

Dickes fragt beim Land nach

REALSCHULE PLUS Abgeordnete kritisiert Vorgehen

Vom 16.12.2010

Kirn (red). Die einseitige Bevorzugung der Hauptschule Kirn, so zumindest sieht es die CDU-Landtagsabgeordnete Bettina Dickes, in der Frage einer Einführung der Realschule plus am Schulstandort Kirn ist Grund zur Kritik - und Anlass für eine "Kleine Anfrage" an die Landesregierung. Nachdem Staatssekretärin Vera Reiß am Montag zusammen mit den Vertretern des Schulverbands Kirn für die Einführung des neuen Schulsystems (AZ berichtete) zum 8. August 2011 geworben hat, findet sie: "Es gibt nicht eine gute und eine böse Schule, eine, die sich wandeln und eine, die nicht von ihrem Standpunkt weichen will." Ihr dränge sich in diesem Fall der Verdacht auf, dass die Realschule bewusst schlecht gemacht werde. Dickes bedauert, dass die Landesregierung in der schwierigen Situation zwischen den zwei Kirner Schulen nicht moderiere, sondern beide gegeneinander ausspiele. Beide Schulen machten hervorragende Arbeit, wenn auch mit unterschiedlichen pädagogischen Konzepten. Und genau in dieser Frage, in der es um Form und Zeitpunkt der Umwandlung geht, gebe es unterschiedliche Auffassungen. "Es sollte der Wunsch, eine gute Schule einzurichten, im Vordergrund stehen", sagt sie. Doch Fritz Wagner als Vorsitzender des Schulverbands, aber auch die Vertreter des Bildungsministeriums hätten mit ihrer Entscheidung ohne Einbeziehen der Realschule bewusst die Tür zugeschlagen. Insbesondere die Einführung einer rein integrativen Realschule plus sei eine Missachtung des größeren Kollegiums der Realschule. "Dieses hatte mehrfach signalisiert, bei ausreichender Vorbereitungszeit einem teilintegrativen Modell zuzustimmen", erklärt die CDU-Abgeordnete. Wagner habe jedoch keine Gespräche gewünscht und die Realschule übergangen, um seine eigenen Wünsche umzusetzen. Hinzukomme, dass SPD-Kommunalpolitiker ihr gegenüber geäußert hätten, die neue Realschule plus würde auch ohne das Erreichen der Messzahl von 51 Schülern starten können. Nun möchte Dickes in ihrer Anfrage wissen, bei welchen Schulen mit einer Option auf Umwandlung zur Realschule plus die Mindestanmeldezahl von 51 Kindern nicht erreicht wurde. Konkret fragt sie, ob es eine Zusage der Landesregierung gebe, die beantragte Realschule plus in Kirn auch ohne Erreichen der Mindestanmeldezahl zu starten und, sollte dies der Fall sein, wie man es begründe. Dickes betont, dass sie sich zumindest kurzfristig vorstellen könne, die Realschule in eine kooperative Realschule plus umzuwandeln, während die Hauptschule als integrative Realschule plus an den Start gehe. Dann könnten die Eltern mit ihrem Wahlverhalten entscheiden, ob sie lieber das kooperative oder das integrative Modell wünschen.